

## Futterbauliche Probleme infolge Sommertrockenheit – was tun?

- **Trockenheitsresistentere Mischungen für den Kunstfutterbau** wählen. Enthalten Luzerne, Mattenklée, Knaulgras, Rohrschwingel... ): z.B. SM 300, 310, 323, 362, 431, 442, 462, diverse Hausmischungen wie UFA Helvetia, UFA Swiss, Steffen Arida, OH Bergwiese, Famosa 42 und 43...
- Stabilisierung der Naturwiesen mit **robusteren, trockenheitsresistenten Pflanzen**: Wiesenrispe, Wiesenfuchsschwanz, Knaulgras, Rohrschwingel, Rotschwingel, Rotklée... auf Kosten von Raigräsern.
- Trockenes Klima verlangt **resilientere Wiesentypen** und eine **etwas geringere Bewirtschaftungsintensität**. Grenzwertige Lagen werden weniger Englisch-Raigras-Mähweiden und Italiensich-Raigras-Wiesen, dafür vermehrt Knaulgras-Wiesen, Wiesenrispengras-Mähweiden und artenreiche Fromental- und Trespens-Wiesen aufweisen.
- **Weniger trockenheitsanfällige Anbautechniken für Kunstwiesen**: Direktsaat, Drillsaat, Walzen, Saatzeitpunkt Frühling bis Juli→Aug. (nach Getreide) / Sept. (nach Silomais), nach Weizen mehrwöchigen Wartefrist bis Sommertrockenheit vorbei ist (Mitte August).
- **Futtergräser schonen und fördern**:
  - Keine Übernutzung
  - im Sommer höher schneiden (7-8 cm) und weniger tief abfressen lassen als im Frühling
  - Versamung wertvoller Horstgräser
  - Keine Gülle während Hitzeperioden ausbringen (Verbrennungen und Ammoniakverluste!)
- **Verschiebung des Übersaatzeitpunktes** in Naturwiesen vom Frühling vermehrt in den Herbst.
- Nachhaltige **Bekämpfung von trockenheitsbedingten Lückenfüllern** wie [Borstenhirse](#).
- Eine trockenheitsbedingte **Futterreserve** für ein bis zwei Sommermonate wird vielerorts unumgänglich. (Die Teilweide gewinnt an Bedeutung: Vollweide muss während einer Sommertrockenheit zunehmend ergänzt werden mit Grün- und Dürrfutter oder Grassilage. Die ausschliessliche Stallfütterung ist i.d.R. keine wirtschaftliche Alternative, da der Arbeitsverdienst rund ein Drittel tiefer liegt als bei die Vollweide)
- Auf **Weiden** für regelmässigen und nicht zu tiefen Verbiss sorgen; bei hohem Gras Weiden portionieren, sonst zuviele Geilstellen und dazwischen übernutztes Gras. Gut geführte **Umtriebsweiden** ertragen Trockenheit besser als Kurzrasenweiden.
- Verlustarme **Konservierung von Luzerne- und Mattenklée-Gras-Mischungen**.
- **Genügend Futtevvorräte** für die Überbrückung von Trockenperioden.
- **Trockenheitsresistentere Futterhackfrüchte** wie Sorghum als Ergänzung zu Silomais anbauen.
- Mit **organischen Düngern** (Mist, Vollgülle, Kompost, Holzkohle) den Humusgehalt (Verbesserung der Wasserspeicherfähigkeit und Kohlenstoffspeicherung, besonders wichtig für flachgründige, skelettreiche und leichte Böden), die Bodenstruktur und Tätigkeit der Bodenlebewesen verbessern.
- **Bodenverdichtung vermeiden**: Gute Durchwurzelung, Wasserspeicherung und Bodenfruchtbarkeit, weniger Erosionsverluste an humusreichem, speicherfähigem Oberbodenmaterial.
- **Bewässerung von intensiven Wiesen und Weiden**, wenn genügend Wasser verfügbar. Priorität ist auf hofnahe, produktive Standorte zu legen.